

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditaren
1 Mt. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 59.

Hirschberg, Sonntag, den 10. März 1889.

10. Jahrg.

Wer erfolgreich annonciren will,
benutze die am Sonntag, den 17., Donnerstag,
den 21., Sonntag, den 24., Donnerstag, den 28.
und Sonntag, den 31. März erscheinenden

Agitations-Nummern
der
„Post aus dem Riesengebirge“,
welche in großer Auflage erscheinen und von Haus
zu Haus zur Vertheilung gelangen.

Wichtigste Berechnung.

Die Expedition.

N u n d s c h a u .

Deutsches Reich. Berlin, 9. März. Seine Majestät der Kaiser hat die letzten Tage sehr zurückgezogen verbracht und dieselben dem stillen Gedenken an seinen Großvater gewidmet. Freitag Vormittag erledigte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer die laufenden Regierungsgeschäfte und hörte Vorträge. Am Nachmittage stattete der Monarch der Kaiserin Augusta und den in Berlin eingetroffenen Großherzoglich Badischen Herrschaften Besuch ab. Heute Sonnabend, dem Jahrestage des Todes Kaiser Wilhelms, findet Trauergottesdienst im Palais der Kaiserin Augusta statt.

—* Se. Majestät der Kaiser hat den Befehl ertheilt, daß morgen Sonntag in allen preußischen Garnisonen Gedächtnisfeiern für weiland Kaiser Wilhelm I. stattzufinden haben.

—* Feldmarschall Graf Moltke feierte gestern in stiller Zurückgezogenheit sein 70jähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser sandte dem greisen Feldherrn mit einer ungemein anerkannten Ordre seine von Begas modellirte Bronzefigur, die den Monarchen in Husaren-Uniform darstellt. Die Kaiserin Augusta widmete dem Jubilar eine Statuette Kaiser Wilhelms I. In dem beigefügten Handschreiben sprach die Kaiserin mit ehrenvollen Worten Dankbarkeit und herzlichste Glückwünsche aus. Von der Kaiserin Friedrich traf aus Kiel ein Telegramm ein, ebenso von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich. Der Großherzog von Baden verlieh dem Marschall den Orden der Treue in Brillanten. Der König von Sachsen, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der König von Württemberg, sowie die übrigen deutschen Fürsten, die Beherrcher von Russland, Österreich, Italien, zahlreiche Fürstlichkeiten, Fürst Bismarck, militärische Behörden &c. sandten ihre herzlichen Glückwünsche. Die Offiziere des Generalstabes verehrten dem Jubilar eine kostbare Truhe mit ihren Bildern. Der amtliche Reichsanzeiger weist auf die hohen Auszeichnungen hin, welche die Hohenzollernkaiser dem berühmten Feldherrn haben zu Theil werden lassen, und schließt mit den herzlichen Wünschen für dessen weiteres Wohlergehen.

—* Der Besuch des Barons in Deutschland erfolgt keinesfalls vor Eröffnung der Schifffahrt, da der Baron sich definitiv für den Wasserweg entschieden hat. Das Verzeichniß der Kriegsschiffe, die den Baron nach Kiel begleiten, ist bereits festgestellt. Der Plan, den Landweg zu nehmen und über Warschau die Rückfahrt anzutreten, wurde vor drei Wochen aufgegeben.

—* Berliner fortschrittliche Blätter hatten die Meldung lebhaft commentirt, daß das Oberhofmarschallamt die erbetene Fortbewilligung der bisher von den preußischen Königen bezahlten Buschüsse zu der seit Alters in Berlin bestehenden, von dem Magistrat ver-

walteten „Unterstützungskasse für brave Handwerker“ abgeschlagen habe. Es wurde die Angelegenheit in dem diesen Blättern eigenen Tone mit der Erhöhung der Krondotation in eine für die Krone möglichst abträgliche Verbindung gebracht; weiter wurde daran erinnert, daß diese Beihilfen aus der königlichen Privatschatulle nur einmal, im Jahre 1806, in den damaligen bedrängten Zeiten eingestellt, aber schon 1809 wieder aufgenommen worden waren. Nunmehr stellt sich heraus, daß das Oberhofmarschallamt das infolge des letzten Thronwechsels unterbreitete Gesuch der Kasse nicht abgelehnt hat, sondern sich lediglich darauf beschränkt hat, die Bittsteller an das Civilcabinet Sr. Majestät als den in dieser Sache zuständigen Ort zu verweisen.

—* Im Abgeordnetenhaus ist vom Abgeordneten v. Huene ein Antrag eingekommen, nach welchem 50 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände überwiesen werden sollen. In den alten preußischen Provinzen soll die Überweisung an die Kreise, in den neuen an die Gemeinden erfolgen.

—* Das Wahlergebnis in Celle-Giethorn-Beine ist ein unersreuliches. Der nationalliberale Kandidat hat 9555 (13848), der welfische 9761 (9027), der freisinnige 1068 (33), der socialdemokratische 1790 (1058) Stimmen erhalten; die in Klammern zur Vergleichung beigefügten Zahlen sind die der Wahl im Februar 1887. Die Wahlbeteiligung war eine starke; sie blieb nur um etwa 1700 Stimmen hinter der eben erwähnten Hauptwahl zurück. Die Aussichten für den Sieg des reichstreuen Kandidaten, wenigstens in der Stichwahl, sind, wie man sieht, nur schwach, zumal da es für so gut wie sicher gelten kann, daß die Freisinnigen ebenso wie die Socialdemokraten für den Welfen eintreten werden. Über den Eindruck, den diese Allianz des Freisinns mit der ausgesprochenen Reichsfeindschaft bei dem deutschen Bürgerthum hervorrufen muß, ist indessen das letzte Wort wohl noch nicht gesprochen. Wenn die Freisinnigen jetzt den Sieg des Welfen vorbereiten helfen, so ist dies lediglich ein Beweis, welche Fortschritte die Berrichtung der reichstreuen Gesinnung inzwischen innerhalb der freisinnigen Partei gemacht hat.

—* Hauptmann Wissmann, der gegenwärtig in Kairo weilt, wird in nächster Woche Ägypten wieder verlassen. Er hofft bis dahin 300 schwarze Rekruten angeworben zu haben. Da die Kolonialtruppe tausend Mann stark sein soll, dürften die Werbungen in Aden fortgesetzt werden.

—* Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner gestrigen Sitzung nach debatteloser definitiver Annahme mehrerer kleinerer Vorlagen die dritte Beratung der Novelle zum Volksschulstaatsgesetz. Nach längerer Debatte, in welcher sich die völlige Vereinigung der konservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Partei ergab, nahm das Haus in namentlicher Abstimmung nach einem von der gesamten konservativen Partei unterstützten und von dem Abg. Steinmann (cons.) unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses im Interesse der in überwiegender Zahl in Betracht kommenden und der Entlastung am meisten bedürftigen Schulgemeinden mit einem Lehrer befürworteten Antrag, für den sich auch die Minister Dr. v. Scholz und Dr. v. Gochler aussprachen, mit 239 gegen 114 Stimmen des Centrums, der Bölen und des Freisinns den staatsseitigen Beitrag von 500 Mark für einen ersten ordentlichen Lehrer an und stellte auch im Nebenfall unter Hinzufügung eines Beitragssatzes von 150 Mark für einen ordentlichen Lehrerin die Sätze der Regierungsvorlage wieder her. Die sodann fortgesetzte Beratung des Kultusseats wurde nach kurzer Dauer im Hinblick auf die inzwischen vorausgelegte Zeit abgebrochen und auf Montag 11 Uhr vertagt.

Frankreich. Die Regierung hat einen neuen Sieg in der Kammer davongefragt. Es wurde die Einmischung des Staates in die Angelegenheiten der Panama-kanalgesellschaft gefordert. Der Finanzminister wies indessen diese Zumutung für jetzt ab und die Kammer gab ihm Recht. — Die Verbannung des Herzogs von Aumale, des Onkels des Grafen von Paris, aus Frankreich ist aufgehoben. Der Herzog ist durchaus kein erbitterter Gegner der Republik und hat das Zusammengehen seines Neffen mit den Boulangisten nie gebilligt; er wird gerne nach Frankreich zurückkehren. — Das ordentliche französische Heeresbudget für das Jahr 1890 weist eine Steigerung von 7240000 Frs. in runden Ziffern auf. Es sind in dieses Budget um 13000 Mann und 2000 Pferde mehr eingestellt, als in das frühere; 800000 Frs. sollen zur Ausgleichung der Bevölkerungen, 250000 Frs. zur Deckung des Ankaufspreises von Pferden dienen. Das außerordentliche Budget weist eine Steigerung von 42 Millionen für die Umgestaltung von Gewehren und für Festungsbauarbeiten auf. Das ordentliche und außerordentliche Heeresbudget beziffern sich zusammen auf 738830000 Frs., somit im Ganzen um 49620000 Frs. höher als 1889.

Italien. Crispi hat wiederholt den König gebeten, er möge andere Staatsmänner mit der Neubildung des Kabinetts betrauen, doch bestand König Humbert darauf, daß Crispi bleibe. In dem neuen Ministerium führt er Inneres und Außenpolitisches, hat also seine reichsäffne Arbeit. Man bezweifelt immer stärker, daß der neue Finanzminister Doda der Mann sei, Italien aus der Finanznot herauszubringen. Der Staat bedarf, um das vorhandene Deficit zu stopfen, mit einem Schlag zweihundert Millionen Mark, und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Laufe dieses Jahres die dritten hundert Millionen voll werden. Das ist für ein Land, wie Italien, denn doch ein riesiger Posten, zumal Handel und Verkehr gewaltig stocken.

Großbritannien. Die englische Marine hat einen schweren Verlust erfahren: Das colossale, zum Mittelmeergeschwader gehörige Panzerschiff „Sultan“ ist unweit Malta gestrandet. Das Schiff mußte von der Mannschaft verlassen werden, die von den übrigen zur Hilfe herbeieilenden Geschwaderschiffen aufgenommen worden ist. — England ist kein Freund von Kleinigkeiten, das muß man Angesichts der neuen Flottenvorlage denn doch in der That sagen. Man war schon auf eine hübsche Forderung vorbereitet, aber die Wahrheit übersteigt die Erwartung denn doch noch gewaltig. Die Regierung fordert, nach unserem Gelde, nicht weniger als 430 Millionen Mark (21½ Mill. Pfund) zum Bau von 70 neuen Kriegsschiffen. Diese Kosten sollen auf die nächsten 8—10 Jahre verteilt werden. Die Schiffe sollen sein: acht Panzerschiffe erster, zwei zweiter Klasse, neun Kreuzer erster, 29 Kreuzer zweiter, 4 dritter Klasse, 18 Panzerkanonenboote. Sämtliche Schiffe sollen binnen vier und einem halben Jahre gebaut sein.

Russland. Der Czar hat am Freitag den 11. auf Aufnahme einer neuen 4% Anleihe im Betrage von 700 Millionen Franken unterzeichnet, die zu Konvertierungszwecken dienen soll. Darnach dürfen nach und nach alle russischen fünfsprozentigen Papiere zur Einlösung aufgerufen werden.

Serbien. Königin Natalie wird, sobald Milan Serbien verlassen hat, bei dem Könige Alexander in Belgrad eintreffen. Der junge König hat keine weiteren Blutsverwandten in seiner Hauptstadt, und König Milan hat bei der Regentschaft selbst die Rückkehr seiner

ehemaligen Gemahlin befürwortet. Daß die Motive der Abdankung rein persönliche gewesen sind, wird jetzt von allen Seiten zugegeben. Der König hatte den Verdruß in Belgrad satt, finanzielle und häusliche Sorgen erhöhten seine Reizbarkeit und so machte er kurzen Prozeß. Vielfach wird ihm allerdings sehr verargt, daß er seinen einzigen Sohn sich selbst überläßt. Bis zur Mündigkeit Aleksanders bleibt Milan erster General der serbischen Armee unter dem Namen Graf von Talowa, den er fortan führen wird.

Bulgarien. In Sofia hat die Heirath des Fürsten Battenberg mit Fräulein Loisinger keinen angenehmen Eindruck gemacht. Viele Leute hatten die Regierung des Fürsten Ferdinand als ein bloßes Interregnum betrachtet und waren fest überzeugt, daß Prinz Alexander eines Tages zurückkehren würde. Aber selbst die Hoffnungsvollsten räumen jetzt ein, daß das nun unmöglich ist und sprechen schon davon, daß sie sich der russischen Partei anschließen wollen.

China. Einem Telegramm zufolge, welches dem „Standard“ aus Shanghai zugeht, hätten sich bei der Thronbesteigung des jungen Kaisers in ganz China Anzeichen größerer Feindseligkeit gegen Ausländer bemerkbar gemacht. Von der chinesischen Garnison in Chefoo wurde sogar ein Angriff auf die dortige Fremdencolonie befürchtet und ist die britische Corveite „Mutine“ zum Schutze der Europäer dorthin entsandt werden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. März.

* Der Jahrestag des Heimganges des unvergesslichen Kaisers Wilhelm war, wie überall in deutschen Gauen, auch in Hirschberg ein stiller, ernster Tag, der dem pietätvollen Gedächtnisse gewidmet war. In der Gnadenkirche hatten sich zu dem Gottesdienste zahlreiche Andächtige eingefunden; Damen aus Beamtenfamilien gaben durch schwarze Kleidung der Bedeutung des Tages auch äußerlich einen würdigen Ausdruck. Den Schülern und Böglingen der hiesigen Lehranstalten wurde seitens der Lehrer durch Redenacht vorgeführt, wie viel die Nation am 9. März 1888 verloren und doch wie gnädig Gott die Geschichte des deutschen Reiches geleitet. Selbstverständlich schweigen heute auch alle lärmenden Vergnügungen und morgen Sonntag wird die hiesige Garnison, einem Befehle des Kaisers gemäß, dem Gottesdienste beiwohnen. Wir wollen von dem heutigen Gedenktage nicht scheiden, ohne Gott zu bitten, er möge seine schirmende Hand halten über unser geliebtes Hohenzollernhaus und es auf lange vor Ungemach bewahren!

* Dem Generalfeldmarschall Grafen von Moltke ging zu seinem gestrigen 70jährigen Dienstjubiläum vom Gipfel des Moltkefelsens nachstehendes Telegramm zu:

„Swar bin ein roher Fels ich nur,
Berurtheilt stets zum Schweigen, —
Noch unbeleckt von der Kultur,
Doch will der Welt ich's zeigen,
Dass ich den einen Stolz nur kenne,
Dass ich mich „Moltkesfelsen“ nenne.

Das in allen „Moltkefelsen“ Der Moltkefelsen im Riesengebirge.

Robert Süßmilch, Besitzer."

* Herr Landrat Prinz Reuß, Durchlaucht, ist seit 7. März bis zum 24. März beurlaubt. Die Verwaltung des Landratsamtes ruht für diese Zeit in den Händen des Kreisdeputirten Herrn v. Küster.

○ (Stadtvorordnetenversammlung vom 8. März cr.)
Vom Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Felscher wurde die Sitzung eröffnet und geleitet. Die Tagesordnung enthielt den Magistrats-Antrag: a) den vorgelegten Etat pro 1889/90 zu genehmigen und in den Schlusszahlen festzusetzen, b) zu genehmigen, daß im nächsten Rechnungsjahre 1889/90 ein Kommunalsteuer-Zuschlag von 170 % der Staats-, Klassen- und Einkommensteuer erhoben werden. Der vom Magistrat vorgelegte Kämmereifllassenetat weist an Einnahmen und Ausgaben eine Schlusssumme von 306,012 Mark auf. Bereits von der Staats-Borprüfungskommission waren bei den Positionen Bauzinsen, Trottoirallagen und Forstwegebaunetz Monitas gezogen. Nach kurzer General-Diskussion wurde zu den einzelnen Etats übergegangen. Genehmigt werden die Etats- und Schlusszahlen der Servitafasse (19,740 Mark), Grundeigenthum-Verwaltungsfasse (95,880 Mark), Hospitalfasse (17,637 Mark), Armentafasse (36,743 Mark), Armenhausfasse (12,866 Mark), Abonnement-Krankenkasse (1,330 Mark), Stifterklasse (3,487 Mark), höhere Mädchenschule (15,465 Mark), Mittelschule (37,128 Mark), Volkschule (51,430 Mark), Handwerker-Bildungsschule (3337 Mark) und Achamts-Kasse (519 Mark). Beim Etat der höheren Mädchenschule sprach Herr Rosenthal sein Bedauern aus, daß ein solches Institut einen so hohen Zuschuß (5,527 Mark) aus der Kämmereiflasse erfordere. Aus der sich hieran anschließenden Debatte erfahren wir, daß die betreffende Schule gegenwärtig von 151 Schülerinnen besucht wird. Im Jahre 1881, als Hirschberg nur 14 000 Einwohner zählte, war diese Schule von 154 Schülerinnen besucht. Der Forstfassen-Etat ist in Einnahmen und Ausgaben mit einer Schlusssumme von 21,084 Mark aufgeführt. Von dieser Summe werden die für das Forstwegebaunetz ausgeworfenen Beiträge in Höhe von 1829 Mark abgestrichen, um aus der zu entnehmenden großen Anleihe gedeckt zu werden. Die Schlusssumme wird auf 19,255 Mark reduziert. Durch Abstreichen

und Umschreibung auf andere Positionen wird die Schlusssumme des Kämmereikassen-Balans von 306,012 auf 297,383 Mark herabgemindert. Hierdurch ist es ermöglicht worden, auch für das nächste Steuerjahr den Procentsatz der Communalsteuer mit 162 % (wie im verflossenen Rechnungsjahre) einzuhalten. Beim Titel XII (Straßenreinigung) sind 12,000 Mark angesetzt. Von diesem Betrage sind 2000 Mark abgestrichen und dem bereits jetzt schon erschöpften Dispositionsfonds überwiesen. — Ein Antrag des Herrn Sattig und Geöffnen, die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, dem Magistrat zu erlauben: die Aufnahme einer Anleihe durch Ausgabe von Stadt-Obligationen, welche mit $3\frac{1}{2}$ % zu verzinsen und mit 1 % zu amortisieren sind, zu bewirken und hierzu die Aufstellung der noch fehlenden Kostenanschläge möglichst zu beschleunigen, sowie das zu dem Antrage vom Herrn Bau-Inspector Junger gefestigte Amendment, daß auch der Kostenanschlag für die Kanalisation inbegriffen sein soll, wird nach längerer Debatte vertagt. — Der Herr Bürgermeister Vogt wird zu einer 40-tägigen Leibung vom 1. April cr. ab eingezogen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Herrn Bürgermeisters wird Herr Referendar Grautke betraut und werden denselben pro Tag 4,50 Mark Diäten bewilligt. — Der Bau des Fünfhäuserweges hat 14,427 Mark mehr kostet, als im Kostenanschlage vorgesehen war. Es wird die Zustimmung ertheilt, diesen Fehlbetrag aus der Anleihe zu decken.

* Der Evangel. Männer- u. Junglingsverein hat zu morgen Sonntag für seine Mitglieder und Freunde eine "Fastnachtsfeier" in der "Kaiserhalle" arrangiert und ein recht hübsches Programm aufgestellt. Wir finden nebst einem Prolog Muskelstücke und Männerchöre, sowie die bei Dilettanten sehr beliebte Moser'sche Posse „Eine kranke Familie“. Wir sind überzeugt, daß die darstellenden Kräfte ihr Möglichstes thun werden, um die Pointen der trefflichen Posse zur Geltung zu bringen. Ein Tanzkränzchen schließt den Abend hoffentlich zur vollsten Zufriedenheit der tanzlustigen Generation ab. Wir möchten den Freunden der Junglingsvereinsache den Besuch um so lieber empfehlen, als der Reinertrag dem Bausonds der „Herberge zur Heimath“ zu Gute kommt.

* Die Jägercapelle giebt morgen Sonntag Nachmittags im Gerichtscretscham zu Boberröhrsdorf ein Concert; bei dem voraussichtlich günstigen Wetter dürften viele Hirschberger dem beliebten Ausflugsort einen Besuch abstaaten und sich gerne nach dem erfrischenden Spaziergange an Kalle's munteren Weisen erfreuen.

* [Polizeibericht.] Ein österreichischer Dokaten wurde eingeliefert; derselbe stammt wahrscheinlich von einem Diebstahl her, da er bei Leuten vorgefunden wurde, die sonst nicht im Besitz von Goldstücken zu sein pflegen. — Als gefunden sind abgegeben ein Lineal aus schwarzem Holz; ein Knabenschlitten und eine graue Pferdedecke mit blauen Streifen. — Als verloren ist eine große lederne Geldbörse mit ca. 2 Mark Inhalt gemeldet.

Straupitz, 9. März. Am lebtag vergangenen Sonn-
age veranstaltete die Gesangs-Abtheilung der freiwilligen
Feuerwehr hier in Gemeinschaft mit ihren Angehörigen
eine Schlittenfahrt nach Fischbach und zwar wurde der
Weg über Eichberg und Böberstein eingeschlagen. Herr
Riha in Fischbach hatte für eine gute Unterkunft
gesorgt und amüsirten sich die Schlittengäste vorzüglich.
Der Rückweg wurde über Buchwald und Erdmanns-
dorf eingeschlagen.

* In Steinseiffen ist ein tollwütiger Hund getötet worden; da derselbe möglicher Weise andere Hunde gebissen hat, ist über den Gemeindebezirk Steinseiffen auf die Dauer von 3 Monaten die Hundesperre verhängt worden.

* Schmiebeberg, 8. März. Am gestrigen Abend hielt Herr Pastor see. Bronisch hier selbst einen Vortrag zum Besuch der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt über das Thema: "Die Duitows" von C. von Wildenbruch. Die Einnahme für den ersten Zweck betrug 26,80 Ml. — In der hiesigen Naturalversorgungsstation sind im Monat Februar in Summa 184 Personen versorgt worden. Davon erhielten 26 Personen Kittagbrot und 158 Personen Abendbrot, Nachquartier und Schlüßig, wofür im Gauzen 50,20 Mark veranschlagt wurden.

h. Görlitz, 8. März. In der Mittwochssitzung des R.-G.-B. wurde beschlossen, morgen Sonnabend einen Ausflug in das Riesengebirge zu unternehmen. Die Theilnehmer reisen um 1 Uhr 48 Minuten vom Bahnhof Görlitz ab nach Reibnitz. Dort werden befehlende Schlitten bestiegen und durch den zu befürhenden Theil des Hirschberger Thales geht es nach der Peterbaude oder, je nach den Umständen, zu den neuen Schlesischen Bauden. Selbstverständlich ist der Hauptzweck des Ausfluges eine Hörnerschlittenfahrt am Sonntag. Das Wetter scheint sich dem Unternehmen ungünstig zeigen zu wollen, so daß wohl Niemand den Winterausflug zu bereuen haben wird. Die Ausflügler kehren am Sonntag Abend wieder nach hierher zurück.

β. Liegnitz, 6. März. Nachdem alle einleitenden Schritte gethan sind, werden die Vorbereitungen für das im April hier selbst zur Aufführung gelangende Herrschaftliche Lutherfestspiel nunmehr mit aller Nachdruck

betrieben. Um die Darsteller völlig in den Geist der Dichtung und ihrer besonderen Rollen einzuführen, werden Leseübungen abgehalten. Bei der ersten derselben stellte sich das erfreuliche Ergebnis heraus, daß alle Darsteller von lebhafter Theilnahme und reger Begeisterung für ihre Rollen erfüllt sind.

8. Februar, 8. März. Das Officier-Corps des hiesigen Regiments handte zum Gedenktage des Todes ihres allerhöchsten Chefs einen grossartigen Trauerkranz, an dessen Schlusspunkt ein Arrangement aus weißen Camelien, Springauß, Palmen und Farrenblättern Platz gefunden hat, während das Ganze durch eine schwere schwarze Altkastanie mit aufgedrückter Widmung und silbernen Franzen abgeschlossen wird. Die Widmung in Silberschrift lautet: "In treuester Erinnerung und Dankbarkeit an den hochseligen Allerhöchsten Chef Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm I. — Das Officier-Corps des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7." Der Kranz ist durch den General von Voigts-Rheez am Sarge des Heldenkaisers niedergelegt worden. — Dieser Tage wurde in der Familie eines hiesigen Handwerksmeisters die Taufe des jüngsten Späßlings festlich begangen. Doch just in dem Augenblicke, als auf den im Nebenzimmer unter die Obhut einer Kinderfrau gegebenen Stammhalter ein brausendes Hoch ausgebracht wurde, trat ein Briefträger herein und überreichte alsbald dem glücklichen Kindtaufvater einen — Zahlungsbefehl, den schnörkeleise ein am Tische sitzender Taufgast gegen den Meister hatte ergehen lassen. Ein zorniges Lachen er tönte von den Lippen des in seinen heiligsten Gefühlen getrankten Meisters, ein Griff an den Kragen und drausen lag der boshaftie Gläubiger, von mächtvollen Händen hinausgeschleudert, ihm nach flog der Ueberzieher, Hut und Stock und zuletzt das Bathengeld, das dem Kindtaufvater erschien wie die Silberlinge des Judas Ischariot. Erst nachdem diese gerechte Exekution vollständig durchgeführt war, setzte man sich wieder zu Tisch und nunmehr führte kein Wichton weiter das Fest.

Waldenburg, 8. März. Einen schnellen Tod fand der Leichenträger Teuber in Dittersbach. Als er am Montage bei einem Begräbnisse neben dem Leichenzuge herging, wurde er plötzlich vom Schlag getroffen und blieb sofort todt.

Dipine, 8. März. Ein Tuchnepper, der vor einem Jahre bei dem Arbeiter Bartek hier ein gutes Geschäft gemacht hatte, sprach gestern bei demselben wieder vor. Die Frau, welche ihn erkannt hatte, hieß ihn ein wenig warten, nahm den Besen und bearbeitete den Fremden auf eine nichts weniger als sanfte Weise, so daß derselbe schleunigst einpackte und zur Thüre hinauströmte.

Großhönau, 7. März. Viel Aufsehen erregt hier die von der Polizei vorgenommene Haussuchung bei einem hiesigen Bürger. In letzter Zeit hatte man nämlich mehrere Geldstücke, welche als falsch erkannt waren, an die Polizei abgeliefert. Den Hersteller hat man nun in der Person eines hiesigen Einwohners entdeckt. Der betreffende Mann giebt an, er habe sich aus geringem Metall Spielmarken in Gestalt von Münzen und kleineren Münzen angefertigt, doch habe er sich niemals mit der Idee getragen, diese Marken als Zahlung auszugeben. Nur durch Zufall seien sie in den Verkehr gekommen. Auf das Weitere ist man sehr gespannt.

Berücksichtigt.

— [Nun danket alle Gott!] Der Vorschußverein zu Lübben in der Mark wurde kürzlich durch einen dortigen Rechtsanwalt definitiv geschlossen, indem an diesem Tage die Auszahlung der Restsummen an die einzelnen Beteiligten erfolgte. Gegen Abend wurde von der Stadtkapelle vor dem Vereinslocale der Choral „Nun danket alle Gott“ geblasen.

Wasserleitungsröhre,

rohe und verzinkte, desgl. **Bleiröhren, guss-eiserne Pumpen** empfehlen billigst
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.
Eisenwarenhandlung
Bezugs für Bau- und Industriebedürfnisse

Bazar für Haus- und Küchengerathé.
Die sich außerordentlich großen Beifalls erfreuenden
Ober- und Niederungarischen Weine
aus dem thümlichst bekannten
Königl. Ung. Landes-Central-Musterkeller
zu Budapest
empfiehlt zu **Originalpreisen** p. Flasche 1 bis
4 Mark 50 Pf.

Emil Jaeger.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 59. 2. Blatt.

Sonntag, den 10. März 1889.

Mari on.

Original-Roman von Maria Roman y.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mari on griff mit zitternden Händen nach dem Papier. Sie hatte nicht die Fassung, nur eine Zeile von dem, was geschrieben war, durchzusehen; mechanisch nahm sie die Feder und zeichnete, dem Befehl gehorchn, mit bebender Hand ihren Namenszug.

Der Richter hatte während dessen die Glocke berührt, die den Sergeanten in's Zimmer rief. Er wartete, bis die Angeklagte das verhängnisvolle Papier, unter welchem nun ihr Name stand, zurückgab und bestätigte ihr sodann durch eine herablassende stumme Verneigung und einen Hinweis auf den Beamten, daß ihr Verhör nun zu Ende war.

Mari on verneigte sich und zog, da sie fühlte, wie ihr das Blut in den Kopf stieg, mit zitternder Fassung den Schleier vor. Es war Scham, daß ihre Wangen erglühnten. Bebenden Gangen folgte sie dem Sergeanten, der sie über Treppen und Gänge an einer zahllosen Menge neugierig Gaffender vorüberschreite, bis sie in jenem Raum, in welchem die zum Verhör befohlenen Gefangenen bis zu ihrem Rücktransport aufbewahrt wurden, angelangt war. Das vor Scham und Erregung zitternde junge Wesen schien kaum noch zu begreifen, was mit ihr vorgenommen wurde; regungslos, den Blick starr zu Boden gerichtet, verharrte sie, bis der Befehl zur Rückkehr in die Krankenstube des Gefängnisses ihr verkündet ward.

Endlich, nach einer qualvollen Stunde, war sie da. Die barmherzige Schwester, der sie wieder übergeben wurde, beobachtete mit unsäglichem Mitleid die starre Verzweiflung, in der selbst das Verständnis für die Wohlfahrt des irdischen Lebens vernichtet schien. Sie mochte es nicht richtig halten, eine Frage zu thun oder der so stumm Verzweifelten ein Wort des Trostes zu sagen; füll verschloß sie die Kammer, in der nun Mari on wieder dem vollen Schmerze ihres Jammers allein überlassen war.

XIII

Henri de St. Grilloc hatte die Papiere zusammengelegt und sich von seinem Arbeitstisch erhoben, als noch kaum seine Thür schwelle von Fräulein Delorme überschritten war.

Gedankenvoll ging er im Bureau hin und her. Es war eine seltsame Stimmung, in welche ihn dies Verhör der so schwer verdächtigen Gefangenen versetzte; der Jurist in ihm, der sonst, wenigstens so lange er sich im Justizpalast aufhielt, sein ganzes Ich dominierte, war durch die totale Erfolglosigkeit der so schwer in's Gewicht fallenden Vernehnung niedergeschlagen, aber eine andere Stimmung regte sich, eine Stimmung, die vor der Gerechtigkeit des Himmels vielleicht mehr Wert als seine juristische Tüchtigkeit hatte; sein Gemüth sein Herz waren in reichem Maße durch die Begegnung mit dem Opferlamm des Verbrechens angeregt.

Ganz durchdrungen von dieser Empfindung, die ihn jede andere Pflicht für den Moment übersehen ließ, schritt er langsam im Zimmer hin und her. Es verdroß ihn wohl, daß er als Verurteiltes — vielleicht zum ersten Mal während seiner Prozess — nicht sofort den Sieg errungen, der seine Inquisition zu hörigen gewobnt war; und dennoch schien ihm der Mißserfolg in diesem Augenblick nichtig gegenüber der besseren Pflicht, welche ihm durch die Stimmung des Gefühls, der seelischen Empfindung auferlegt ward.

Herr de St. Grilloc, wie schon früher berichtet, war, seinen Charakter ebenso wie seine Fähigkeit bestreitend, ein von Gott begnadeter Mann. Er hatte als er die Untersuchung des Verbrechens in die Hand nahm, dem Verhör dieser Demoiselle Delorme mit geringem Eifer entgegengesehen; es war sein Entschluß gewesen, mit aller Finesse gegen sie vorzugehen, ihr, wenn es irgend thunlich, das Netz über dem Kopf zusammenzuziehen. Er war in guter Überzeugung gewesen, als er den Entschluß faßte, ihr die Ausklärung des Verbrechens, wenn nicht gutwillig gegeben, zu erpressen; er hatte ja den Aussagen des Protokolls zu folge an ihre Schuld geglaubt, die durch ihre Erscheinung, ihr Gebaren, ihre Worte, seine Betrachtung der Offiziere auf eine andere und, wie er nicht eine Sekunde mehr zweifelte, richtige Seite geführt worden war. Mit bestätigender Kraft packte nun die Überzeugung der Wahrheit, die er während der letzten Stunde in sich aufgesetzt, seine Seele an. Er hatte beinahe vergessen, daß in erster Reihe seine Pflicht dem Forschen nach dem Schuldigen gehörte; er dachte nur daran, daß ein

entsetzliches Verbrechen verübt war, daß der Urheber dieses Verbrechens der Gerechtigkeit entchlüpfte war, vielleicht in Lust und Wohlleben schwelgte, und daß an seiner Statt ein schuldloses, von der Welt verlorenes, ein liebreizendes, aber durch die Gewalt des bösen Schicksals niedergedrücktes junges Wesen mit Schimpf und Schmach bedeckt, in den verpesteten Mauern von St. Lazare ohne Hoffnung auf Erlösung gefangen war.

Sein Herz krampfte sich, so oft ihm dieses Bild der Einkerkierung Demoiselle Delormes vor die Augen trat. Es war nicht die Pflicht, die er seinem Amt schuldete, wenn seine Gedanken gierig nach allen Seiten sogen, um ein Mittel zu finden, welches sie aus der Schmach des Kerkers erlöse; es war auch nicht Mangel an Klugheit, wenn er auf die Gewißheit zurückkam, daß ohne die Rettung des Juden oder sonst einen Zusatz des Himmels eine Rettung ihres Schicksals kaum möglich war.

Seine Miene, so strahlend sonst bei seiner frischen Arbeitslust, war finster, als er, nachdem er das Bureau zur Genüge durchmessen hatte, in ein Seitengang trat. Er fühlte sich für den Moment unschuldig, seiner weiteren Tätigkeit nachzugehen; er mußte aber das, was er während der letzten Stunden gesehen und gehört hatte, ungestört denken, mußte prüfen, überlegen, mit sich zu Rathe gehen, bevor es ihm möglich war, seinen Plan zu entwerfen, bevor er überhaupt zur Wiederaufnahme seiner Berufspflichten fähig war.

XIV.

Der Carneval hatte in diesem Jahre, da der Aschermittwoch sich schon für die erste Hälfte des Februar angekündigt, in möglicher Frühe seinen Einzug gehalten und war auf der Höhe seiner launischen Tollheiten angelangt. Paris tummelte sich in der Lust, welche die Fastnachtstage gewährten, die Elite der Gesellschaft spielte ihre tricks in den Clubs und in den Ballälen der Reichen und Großen, die mittleren Klassen amüsierten sich bei den tausenderlei Fastnachtsvergnügen, welche die zahlreichen Unterhaltungs- und Ballställe in Vereinschaft hielten, und das Volk, frivol in seiner Freude, occupirte in bunten Knäueln die Straßen, nach der ausgelassenen Art des Pariser Pöbels aufgeputzt, jauchzend, lärmend, hier berauscht, dort in unzähligen Streit mit einander gerathend, Aufzüge ar-rangierend und in Späße ausartend, wie eben nur die Freiheit, welche die Fastnachtstage der Pariser Bevölkerung gewähren, sie dulden kann.

Die Baronin von Wildenau hatte — wohl nothwendig — für diese Saison ihren Anteil an der Freude entzagt. Es kostete sie eine gewisse Überwindung, an den von ihr so geliebten und gehätschelten Festlichkeiten des Carnevals nicht teilzunehmen und auch Ely die Lust zu versagen. Die Zurückgezogenheit, in welcher die beiden Damen während der ganzen Dauer der gerichtlichen Untersuchung leben mußten, erschien ihnen wie ein böswilliges Verhängnis, welches die Ungerechtigkeit des Schicksals auf ihre Schwestern geladen; der Hass, welchen sie gegen Mari on hegten, wuchs von Tag zu Tag; sie zweifelten ja, nachdem sie ins Gefängnis gebracht worden nicht eine Secunde, daß sie die schriftweise Urheberin ihres Ruins war.

Auf den Haushalt der Baronin hatten übrigens die immer fühlbarer werdenden Verhältnisse keinen Einfluß gehabt; Frau v. Wildenau nahm vor wie nach die ganze Beletage des Hotels in Anspruch, sie unterhielt ihre Dienerschaft, hatte ihre Equipage, sie empfing Besuch und machte Gegenvisiten, wenn auch die Zahl der Freunde, die ihre Verbindung mit ihr aufrecht hielten, abgeschwächt war.

Naoul ging seine eigenen Wege. Es belämmerte ihn nicht viel, daß man an den Freuden der hohen Gesellschaft nicht Anteil nehmen konnte, er fand Berstreuung in Überfluss durch die Besuchungen j-der Gattung, mit welchen Paris seiner Jeunesse dorée in so reichem Maße aufgetischt hat.

(Fortsetzung S. 12.)

Bunte Tageschronik.

Kaiser Wilhelm hat verfügt, daß verschiedene in seinem Besitz befindliche Jagdtrophäen für die im Sommer in Kassel stattfindende Allgemeine Ausstellung für Jagd, Sport und Fischerei hergeleihen werden. Darunter befindet sich der kürzlich vom Kaiser bei Büdingen geschossene kolossale Hirsch. — Früher zogen die für das Berliner Schloß bestimmten Wachen meist mit voller Musik die Linden hinunter. Der Kaiser hat nun

angeordnet, daß künftig der nächste Weg eingeschlagen wird, gleichviel welche Strafen dabei berührt werden.

— Anlässlich des gestrigen 70jährigen militärischen Dienstjubiläums des Feldmarschalls Grafen von Moltke sei an die wenig bekannte Thatsache erinnert, daß der Vater des Jubilars auf dem Kirchhofe zu Wandsbeck ruht. Gleich rechts vom Haupteingange vor der Kirche umfrieden sechs Granitpfeiler, mit Ketten verbunden, ein schwarzes eisernes Kreuz in Maußböhne, mit darauf liegendem eisernen Vorbeerkreuz. Die Inschrift lautet: Friedrich Philipp Victor von Moltke, Königlich Dänischer Generalleutnant. Geb. 12. Juli 1768. Gest. 19. October 1845. „Ich habe Glauben gehalten.“ 2. Thimot. IV. B. 7. — In Darmstadt stand am Freitag früh um 7 Uhr die Hinrichtung des Mörders Heinrich Müller aus Jödel statt. Derselbe hatte im vergangenen Herbst in Bessungen seinen Nebengesellen Oppermann in schrecklicher Weise ermordet. Bei der Exekution war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

— In Heidelberg starb vor Kurzem der amerikanische Millionär Flood, einer der interessantesten Persönlichkeiten aus der kalifornischen Glanzperiode. Flood war ein Mitglied der berühmten Bonanza-Gesellschaft, die unermessliche Schätze zusammengebracht hat. Im Jahre 1826 im Staate New York geboren, gelangte Flood 1849 fast mittellos als einer der ersten Boniere nach dem Goldlande Kalifornien, wo ihm das Glück gleich von Anfang an in so anzielen Wagnissen hold war und ihn schon nach fünf Jahren gemeinsam mit seinem Geschäftspartnern O'Brien durch großartige Unternehmungen in den Vordergrund des Börsenverkehrs von San Francisco stellte. Floods Hinterlassenschaft in Werthen wird auf 150 Millionen Mark geschätzt, der liegende Besitz ist vielleicht noch höher. In das unermessliche Vermögentheile sich ein Sohn und eine Tochter. — Der neue amerikanische Generalpostmeister John Wanamaker ist der Sohn eines in den Vereinigten Staaten eingewanderten deutschen Schneiders. Von einem armen Kammis in einem Schneidergeschäft schwang sich Wanamaker zum Besitzer des größten Herrengarderobengeschäfts in Philadelphia und zu einem zwanzigfachen Millionär empor. Er besitzt eine große Gemäldegalerie und hat erst kürzlich ein Gemälde von Munkachy um den Preis von 25 000 Pfund erstanden. Zu den Kosten der Wahl des Generals Harrison zum Präsidenten der Vereinigten Staaten hat er eine halbe Million Dollars beigetragen. — Eine seltsame Entwicklung aus „Jack, der Küsser“ zu einem amerikanischen „Jack, der Küsser“, wie sein Beiname lautet, hat zu St. Louis in den Vereinigten Staaten sich ereignet. Ein junger Sportmann, der sich in Wettsfahrten auszeichnete, verfiel seit einiger Zeit der Begegnung, junge Mädchen, denen er in abgelegenen Straßen begegnete, plötzlich zu umarmen und mit Küssen bis zur Ohnmacht zu überschütten. Danach sprang er jedesmal rasch auf den Kutschcock seines Wagens und fuhr davon. Auf diesen sahndet noch die Polizei. Die Zeitungsberichte über diesen kühnlichen Menschen verleiteten einen Dräfkenkutscher in New York, sich auf denselben „Sport“ zu verlegen. Er begann mit Mädchen sehr zarten Alters, und eines der selben verfiel in Kämpfe und starb auf der Straße. Dies hat zu einer Anklage auf „Totschlag durch Küss“ geführt. — Ein Ausschau erregendes Vorkommen kam diejer Tage in Warschau zum Abschluß. Im Dorfe Tartschino, Gouvernement Warschau, wurden nämlich im Anfang des Herbstes v. J. 130 Menschen mit Arsenik vergiftet. Der Bäcker von Tartschino, Mosched Neuburg, jagte einen seiner Gesellen Namens Fischel wegen Diebstahl aus dem Dienst. Nachschauend entschließt sich Fischel zu einem entzündlichen Verbrechen. Er verschafft sich ein tödliches Duonium Arsenik und schüttet in den fertigen Teig das Gift. Nach seiner Berechnung sollte der Verdacht der Kunden, das Brot vergiftet zu haben, auf den verhafteten Bäcker fallen. Neuburg buk ahnungslos sein Brot aus dem vergifteten Teig, und darauf erkannten 130 Personen. Die Kranken-Symprome waren bei allen Patienten dieselben, die Arzte stellten Arsenikvergiftung fest. Dank der rechtzeitigen eingreifenden Gegenmaßregeln gelang es zum Glück, sämtliche Vergiftete zu retten. Das Gericht verurtheilte Fischel zur Kerkerhaft auf 3½ Jahre.

— [Scherzfrage.] Welche Tonart wird einem Componisten am schwierigsten? Antwort: A-dur, denn da macht er schon 3 Kreuze, ehe er nur beginnt.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

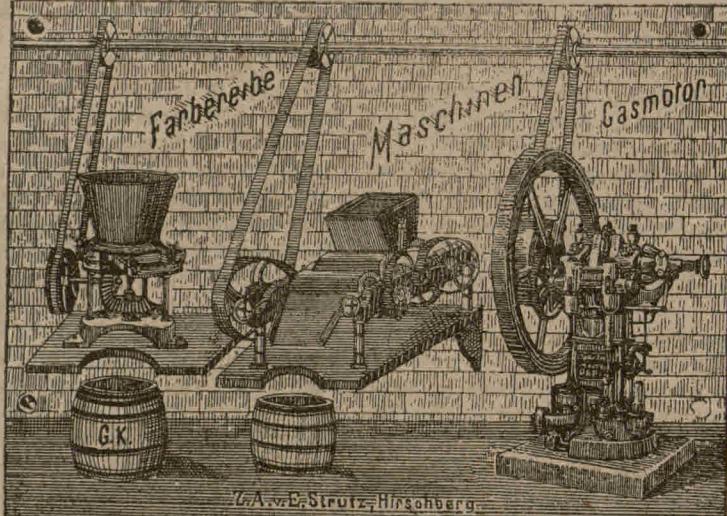
Ueberall zu haben in Büchsen à

Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich meine
Wein-Niederlage der Wein-Großhandlung
Th. Baldenius Söhne, Berlin,
wieder auf das reichhaltigste mit guten und alten Marken assortirt habe
und halte ich dieselben hiermit bestens empfohlen.

Friedrich Korsetzky,
Warmbrunnerstraße 30.

Gustav Koester
in Hirschberg.



Farben-Fabrik mit Motorbetrieb

zu billigsten Fabrik-Preisen.

Ceralin-Oelfarben,

wetterfest, streichfertig, für Mauer, Holz, Eisen, Stein,
in allen gewünschten Farbtönen, Maschinenleistung täglich 400 Pfund.

Pa. Fussboden-Firniss-Farben,

in allen möglichen Nuancen,

Pa. Fussboden-Glanzlack,

rasch glänzend, hart trocknend,

Compos. Fussboden-Glanzlack
in Bernstein und Spiritus, in 5 Farben, sofort geruchlos trocknend.

Bohnermasse für Fussboden und Möbel,
Brunoline, Wachs, Salmiak, Terpentin,

Broncen

in allen Nuancen, lose u. Badetüchern,

Bronce-Tinctur, Anlege-Öl und Anleitung.

Beizen- und Strohhut-Lacke,

weiß, braun, schwarz,

Metall-Lacke,

Gold, rot, blau, grün, schwarz,

Politur- und Brenn-Spiritus. 96°,

Gesimse, Capitälchen, Muffäße,
sämmtl. Oellacke, Leim, Schellack

Sarg-Ornamente,

Gold, Silber, Brillant, Zinn, Pappe. Hochgetrieben.

Hürt Hausabfärbungen

sämmtl. trockene und chemische Farben.

Pinsel

Größte Wahl.

Billigste Preise.

Für Fußböden- und andere Anstriche werden gewissenhafte
Arbeiter unter Garantie gestellt.

Gustav Koester.

Strohhüte
zum Umpresso, nach den neuesten
Formen, nimmt an

Emilie Rakoški,
Schulstraße Nr. 6

Thee und Vanille

in großer Auswahl empfohlen
Victor Müller,
Drogenhandlung am Burgthurm.

Böhmisches Bettfedern.

Graue Bettfedern 90 Pf., halbweiss
Mt. 1,20, weiß Mt. 1,50, 2,00 versandt gegen
Nachnahme sach- und zollfrei, gut geschlossen die
Bettfedernhandlung **A. Weil, Prag,**
Giermarkt 16.

Neue kleine Federn von Mt. 2,50 bis
Mt. 4,50 gegen Mutter gratis und franco.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Übertragen b. Appetitlosigkeit,
Schwäche d. Magens, überreagend,
Aben. Blähung, lauren Aufstechen,
Kolik, Magentatarrb., Sodbrennen,
Bildung v. Sand u. Gries, übermäß.
Schleimproduktion, Gelbsucht, Tel
u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v.
Magen herrürt), Magenkampf,
Hartlebigkeit oder Verstopfung,
Überladen d. Magens u. Speisen u.
Getränken, Bürmer, Milz, Leber u.
Hämorrhoidalibieren. — Preis à
Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1,40.
Central-Verl. durch Apotheker Carl
Schutzmarke. Brady, Kremsier (Wien).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-
MITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen
in der Gebrauchsanweisung angegeben.
(5 D)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Schönau a. d. Naabach in der Adler-
Apotheke. 2987

Für kalte und feuchte Füße

ist umfristig das beste Schutzmittel
waschbare Japan-Schwamm-Gin-
geleböhnen. Sie schützen den Fuß im
Sommer vor Erhitzung und Fuß-
sweat im Winter vor Erkältung
und Frostbeulen. Preis pr. Paar
für Herren 50 Pf., für Damen 40 Pf.,
für Kinder 35 Pf. Versandt gegen
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-
maß des Fusses erbeten. Wieder-
verkäufer sehr hoher Rabatt.

Emil Nagel in Konstanz (Baden).

Ehrenvolle Zeugnisse u. Anerkennungen Tausender Familien u. Haushaltungen,
sowie der Staats-Behörden u. Allerhöchsten Kreise.



Glänzend bewährte Erfindungen d. Naturforschers Ernst Flothow
zur „naturgemäßen“ Haus- und Körper-Pflege.

Hautschutzwasser
gegen Mitesser, Pusteln etc. in Fl. à 1 u. 2 M

Bakterien und Milben, Myriaden an Zahl,
bedrohen den Körper mit Siechthum und Qual,

Pflanzen-Pomade
zur Pflege des Haares, in
Dosen à 1 u. 2 M

Haarschutzwasser
gegen Haarmilben, Schin-
nen etc. in Fl. à 1 u. 2 M

zur Kräftigung des Haares
in Flaschen à 1 u. 2 M

Mund- u. Zahnschutz-
wasser gegen Zahnbacterien, in Flaschen à
1 u. 2 M

Vegetabil. Hautseife
zur Pflege der Haut, Stück
0,5, 3 Stück 1,50 M

Antisept. Zahnpulver
zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

Bleifreier Hautpuder
für Damen und Kinder, in
Dosen à 1/2 u. 1 M

Um Haut, Haar, um Zahn vor Jemen zu schützen,
Mögt täglich Ihr diese Mittel benutzen!

Um Zahnpulver

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

zur Pflege der Zähne in
Dosen à 1/2 u. 1 M

† Alt-katholische Gemeinde. †
Sonntag, den 10. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr,
deutsches Amt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr
Christuslehr. — Mittwoch, den 13. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr Messe.
Geboren: den 18. Januar Fr. Klemper
Röster 1 S. Max Emil.
Getraut: den 4. d. Mts. Schneidermeister
Johann Seipold mit Caroline Gabel.

Bekanntmachung.

Die Leistung der Spritzenfuhren soll für
die Zeit vom 1. April bis 1. Okt.
durch das Mindestfordernde neu
vergeben werden, und sind Angebote bis
spätestens Donnerstag, den 21. d.
Mts., Vormittags 11 Uhr, schriftlich
an uns einzureichen. Bedingungen
sind während der Amtsstunden im Zimmer
Nr. V des Rathauses einzusehen.
Hirschberg i. Schl., den 6. März 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
die im Grundbuche von Jungfernshaus
Nr. 40 und Kaiserswaldau
Ackerstück Nr. 28 auf den Namen des
Maurers Franz Stendler zu
Jungfernshaus eingetragenen, zu Jung-
fernshaus bzw. Kaiserswaldau be-
legenen Grundstücke

am 19. März 1889,

Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. IX, versteigert
werden.

Hirschberg u. A., den 19. Februar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Eine Partheie feine
Mahagoni - Möbel
sind billig zu verkaufen.

Bahnhofstraße 64.

200 Ctr.

gute Saat- u. Speisekartoffeln,
Andersen u. Magnum bonum,
verkauf das Domintum

Arnsdorf i. R.

Wichtig für Mütter!

Für zahnende Kinder
find nur die von
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker,
Berlin SW., Besselstraße 16,
erfundenen elektromotorischen
Zahnhalbsänder

(A Stück 1 M.), das anerkannt einzige
bewährte Mittel, Kindern das Zahnen
leicht und schmerzlos zu befördern, sowie
Unruhe und Zahnschlämpe zu verhüten.

In Hirschberg acht zu haben bei H.
o. Marquard.

Ich suche zum 1. April auf mein Grundstück
3500 Thaler
auf 1. Hypothek. E. Hildebrand,
Stellmacher u. Wagenbauer.

In der Rittergutsgärtnerei zu
Lomnitz bei Schildau a. Bob. findet ein

Gartenlehring,
Sohn achtbarer Eltern und mit ange-
messener Schulbildung — sofort oder auch
Ostern, günstige Aufnahme.
H. Schulz, Schloßgärtner.

Einen mit sehr guten Bequissen
versehenen verheiratheten

Wächter
sucht bei hohem Lohn und Deputat p. sofort.
Dom. Buchwald.

Ein Bursche vom Lande kann sich
meiden zum Wegtragen von Backwaren.
Schulstraße 1.

Geflügel-Ausstellung.

(Langes Haus.)

Letzter Ausstellungstag.

Nachmittag von 3 Uhr an Verlosung.
Entree für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 15 Pf.

Concerthaus.

Sonntag, den 10. d. Mts:

Großes Concert der Stadt-Kapelle.

Programm: Solo für Oboe, Clarinette, Trompete und Bassoon.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Villets im Vorverkauf bei den Herren Weidner und Lauterbach 25 Pf.

Nach dem Concert: BALL.

„Hohes Rad“.

Heute Sonntag:

Schluss des

Bockbierfestes.

Familien-Abend mit Musik.

Stoff wie bekannt.

B. Hartig.

Restaurant Hedwigsbad.

Sonntag:

Schluss des

Bockbierfestes.

„Deutsche Bierhalle“.

Von heute ab:

Ausschank von hochfeinem

Messersdorfer Bockbier.

z. h. Qu.

11. III. h. 6. II. C. III.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

heute Sonntag, d. 10. März, Abends 8 Uhr

in der „Kaiser-Halle“

Fastnachts-Feier zum Besten des Bausfonds der „Herberge zur Heimath“.

Prolog (der wandernde Handwerksgeselle)

Concert von der Stadt-Kapelle,
Gesangs-Vorträge und Aufführung der
Saitigen Posse von G. von Moser und W. Dros

Eine frische Familie.

Preise der Plätze: 1. Platz (nummeriert) 60 Pf.,
2. Platz für Mitglieder 30 Pf., für Gäste 40 Pf.,
Gallerie 25 Pf. Vorverkauf der nummerierten
Plätze bei den Herren Julius Seifert und
Theodor Lüer, der anderen Plätze bei den
Herren Buchhändler Springer und Schirm-
fabrikant Heyne.

Alle Gönnner und die Freunde des Handwerks
sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Evangel. Gesellenverein.

Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im „alten Schießhaus“:

Fastnachts-Bergnügen

(Ansprache, ernste und heitere Declama-

tionen und Gesänge, Tanz).

Eintritt für Mitglieder, wie für Gäste die
aber nur durch Mitglieder eingeladen werden
dürfen, 30 Pf., eine Dame kann jeder frei
einführen. Villets sind bei Herrn Zingel,
Hellerstraße 6 zu haben.

Gartenbau-Verein im Riesengebirge.

Donnerstag, den 14. März, Nach-
mittags 1 Uhr, im Saale des Concert-
hauses, öffentlicher Vortrag des Herrn
Hofgärtner Teichler über „Hebung
des Obstbaus“, zu welchem jeder sich
dafür Interessirende ergeb. eingeladen wird.

eteorologisches.

9. März, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 725 m/m (gestern 739). Temperatur

+3° R. Niedrigste Nachttemperatur -1° R.

F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

1000 Briefmarken, ca. 200 Sorten,

60 Pf., bei

G. Bechmeyer, Nürnberg.

Paul Oertel's Buchdruckerei,
Schulstraße 12.

Formulare neuester Vorschriften:

„Nachweisung der im Schulverbande vorhandenen Lehrerstellen,
des mit letzteren verbundenen Dienstekommens, und derjenigen Be-
träge, welche auf Grund des Gesetzes vom 14. Juni 1888 aus Staats-
fonds gezahlt werden“, zu haben in

Bekanntmachung.

Im unserm Firmenregister sind folgende Firmen eingetragen:

Nr. 707: „**Adolph Teichmann**“ zu Bunzlau mit einer Zweigniederlassung in Stosendorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Teichmann** in Bunzlau;

Nr. 708: „**Salomon Hirschstein**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Salomon Hirschstein** daselbst;

Nr. 709: „**A. Berndt**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Wildhändler **Paul Berndt** daselbst;

Nr. 710: „**Curt David**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Curt David** daselbst;

Nr. 711: „**Ludwig Kassel**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Ludwig Kassel** daselbst;

Nr. 712: „**Julius Hirschstein**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Hirschstein** daselbst;

Nr. 713: „**O. Gerstmann**“ zu Gunnendorf und als deren Inhaber der Ziegeleibesitzer **Oskar Gerstmann** daselbst;

Nr. 714: „**Ernst Klose**“ zu Alt-Kemnitz und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Ernst Klose** daselbst;

Nr. 715: „**Leberecht Körner**“ zu Maiwaldau und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Leberecht Körner** daselbst;

und folgende Firmen gelöscht worden:

Nr. 402: die Firma „**L. Riedel**“ zu Hirschberg;

Nr. 441: die Firma „**Max Kassel**“ daselbst und

Nr. 654: die Firma „**Julius Kassel**“ daselbst.

Hirschberg, den 8. März 1889.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Petersdorf Band IV Blatt 205 auf den Namen des **Ehrenfried Grossmann** eingetragene, zu Petersdorf belegene Grundstück, Auenhaus Nr. 127 soll auf Antrag der Erben des eingetragenen Eigentümers:

- a. der Witwe **Karoline Grossmann**,
- b. des **Karl Samuel Grossmann**,
- c. der Frau **Marie Christiane Hoffmann**, geb. **Grossmann**

zu Petersdorf zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 2. April 1889,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. IX zwangsläufig versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 1. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wernersdorf Band I Blatt Nr. 6 auf den Namen der verheiratheten Bauer **Alwine Ernestine Seidel**, geb. **Gottwald** eingetragene, zu Wernersdorf belegene Bauergut Nr. 6

am 26. März 1889,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 1. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

3000 Mark werden von einem pünktlichen Binsenzähler auf sichere Hypothek gesucht. Offert. mit. C. D. in d. Exped. der „Post“.

Papier- und Schreibwaaren-Handlung

Schützenstraße 35, vis-à-vis Thamms Hotel. Emanuel Richter Schützenstraße 35, vis-à-vis Thamms Hotel. hält sein reichhaltig sortirtes Lager mit allen erscheinenden Neuheiten bestens empfohlen.

Gesang-, Gebet-, Communion-, Grabeliederbücher, Bibeln und Testamente u. in den einfachsten wie elegantesten Einbänden.

Schulbedarfs-Artikel

in ausschließlich guten Qualität zu billigsten Preisen.

Sorgfältig angelernt unter dauernder Garantie empfiehle ich nur anerkannt beste Familien-Näh-Maschinen wie solche seit 20 Jahren hier für mein Wäsche-Geschäft arbeiten. Deutsche Singer-Maschine à 70 bis 75 Mt. elegant ausgestattet, W. & Wilson (Pollack Schmidt) à 75 bis 85 Mt. mit Verschlusskästen! mit vollständigen Apparaten und allen praktischen Neuheiten!! Beste Näh-Garne, Nadeln, fein. Oel!

Abzahlungen nach Ablommen!!!

Theodor Lüer, Wäschefabrikant, Hirschberg. Wäsche-Ausstattung- und Seiden-Verbindungs-Geschäft.

Corsets

mit vorzüglichem Sitz in jeder Preislage. Halsbändchen, großes Sortiment seidener Bänder, Spitzen, Rüschen, Jabots, Schleier, Taille-Tücher und Schulterfragen

für Confirmanden,

Gravatten in neuesten, geschmackvollsten Dessins, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme und noch tausend andere Artikel in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner empfiehle einen großen Posten

Posamenten u. Soutage-Besätze, Garnituren u. einzelne Blätter, sowie Knöpfe,

welche ich durch einen größeren Saar-Einkauf sehr vorteilhaft erreicht habe, um schnell damit zu räumen, zu staunenswerth billigen Preisen.

Sämtliche übrigen Schneiderei-Artikel halte stets in besten Qualität zu äußersten Preisen am Lager und empfiehle selbe einer geneigten Beachtung.

Cornelius Anders,

23 Schildauerstraße 23, Band-, Posamenten-, Woll- und Weißwaaren-Handlung, Magazin für Herren-Wäsche.

Beste und billigste Bezugsquelle von Forst-, Militär- u. Beamten-Uniformen

nach Maß unter Garantie vorzüglichen Sizos. Desgl. Herren-Garderobe sehr preiswert und elegant gearbeitet

Gust. Richter, Dunkle Burgstr. 8.

Noch lange nicht genug

bekannt dürfte es sein, daß in H. Maul's Seifenfabrik alle besseren Toiletteartikel und feineren medicinischen Seifen in großer Auswahl u. billiger zu haben sind, als anderweit.

Lilienmilchseife 3. B. 40 Pfg., Glycerinschwefelmilchseife und Ichthyolseife desgl., ferner Birkenbalsamseife, Lanolin-, Tannin-, Creolin- und Cold-creamseife etc. nur 25 Pfg. p. Stück. Sehr beliebte zart gefärbte Veilchenseife, 3 Stück 40 Pfg., 1 Stück 15 Pfg., Transparentglycerinseife, 1/2 Pfund-Stange 30 Pfg., 3 Stangen 75 Pfg. Beschäd. Stück per Pfund 50 Pfg., Zahnpasten, à 40 und 50 Pfg. Ungar. Bartwachse in Tuben neu! nur 25 Pfg. Blumenpomaden, Brillantine, Poudres, Cachoux, Eau de Quinine, Räucherbalsam und div. Specialitäten.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg, Markt No. 46, hält sich bei vor kommendem Bedarf bestens empfohlen.



Für Confirmanden

empfiehle in großer Auswahl

Taillentücher,

Corsets,

Rüschen, Handschuhe,

Taschentücher,

Strümpfe, Chemisets,

Kragen und Gravatten.

Wilh. Lorenz,

Dunkle Burgstraße.

Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. April.

Hauptgewinne: 90,000 Mark,

30,000 Mr., 15,000 Mr. baar

Kleinster Gewinn 15 Mark baar ohne jeden Abzug.

Ganze Lose à 3 Mark.

Halbe Lose à Mark 1,50.

Für Porto und Gewinnliste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet

Robert Weidner,

Hirschberg in Schlesien.

Gesimse und Consols

empfiehlt billigst

Göllner,

Dunkle Burgstraße Nr. 15.

Mehl-Niederlage.

Zu ganz enorm billigen Preisen empfiehle: Blaue Eimer, Kannen, Krüge, Töpfe, Waschgarnituren, bunt, Bänchen, Esseemühlen, Pfeffermühlen, Reibemühlen, Fleischmühlen, Spirituskocher, Gewürzspinde, Salzmesser, Tischmesser, Löffel, Taschenmesser, Waschbretter, Waschlein, Klammern, Esseetassen, Gläser, Teller, Schüsseln, Staubenbesen, Bürsten, Schneleutern, Siegemesser, Hackmesser, Küchenmesser, eine hochsehr gemalte Waschgarnitur für 3 M.

Paul Hugk.

Schäufeln und Düngergabeln empfiehle extra billig.

Special-Geschäft

für

Thee's

bet

Elisabeth Ganzert,

Promenade 30.

Zwei jüngere Schüler

finden hier zu mäßigen Pensionspreisen bei einer bewährten Dame gute Aufnahme!

Nähere Auskunft erhältlich gern.

Theodor Lüer,

Hirschberg.